

waren verdrängt, aber die Indianer und Franzosen erhoben um so mehr ihre Macht. Deshalb plante auch Franklin schon 1754 die feste Vereinigung aller englischen Kolonien, damit die Abwehr gemeinsam und daher auch erfolgreich geschähe. Aber dieser Plan, am Vorabend des weltmächtlichen Entscheidungskampfes zwischen Albion und Gallien erfonnen, ward von den „Neu- und Altengländern“ gleicherweise abgelehnt.

Doch spielte schon jetzt die „Freiheit“ der britisch-nordamerikanischen Kolonien eine Rolle. In England gab es zwei Parteien. Die eine wollte die Kolonien immer abhängiger und unselbständiger machen und glaubte daher, in ihnen jedwede gewerbliche Entwicklung hintanhaltend zu müssen. So durfte amerikanisches Eisen nur als Guß- und Stangeneisen ausgeführt, beileibe nicht weiter verarbeitet werden. Nach dem Wortlaut der strengen britischen Gesetze hätte im englischen Nordamerika nicht ein Nagel geschmiedet werden dürfen. Zucker sollte nicht gereinigt werden und Reger sollte man in klein- und großgewerblichen Betrieben nicht beschäftigen. Trotz aller Verbote des Mutterlandes entwickelte sich in den Nordkolonien doch eine Industrie; Eisen, Kohlen und Baumwolle waren ja in genügender Menge vorhanden. Eine Reederei erstand ganz von selbst und blühte, da sie sich dem reichlich rentenden Walfisch- und Robbenschlage in den Polmereen widmete.

Eine andre Richtung in England suchte den Kolonien mehr Selbstständigkeit zu gestatten und sah vor allem auf rege Handelsbeziehungen und gesteigerten Warenumsatz. Darum wollte sie die englischen Gesetze nicht in den britischen Kolonien Nordamerikas gelten lassen. Es lag nahe, daß diese britische Partei und Richtung in Nordamerika eifrigen Anhang fand. Um nun die Briten dieses Erdteils für den Kampf gegen Frankreich zu gewinnen, wies Pitt als Kanzler alle Pläne, die Freiheiten der amerikanischen Schutzgebiete zu mindern, ausdrücklich zurück und berief sich zugleich an das britische Stammesgefühl aller „Neuengländer“. Sein Aufruf hatte Erfolg; die nordamerikanischen Kolonisten traten massenweis in die Reihen der britischen Kampfeinheiten ein. So gingen nach 1758 den Franzosen viele wichtige Plätze verloren. Dann ging es (1759) vor Quebec. Hier waren die britischen Waffen siegreich und 1760 ward ganz Kanada mit allen Anhängseln der britischen Krone übergeben. Die Träume eines Neufrankreich am Lorenz und Mississippi waren zerronnen.

Nun drangen die englischen, irischen und deutschen Hinterwäldler (Squatter) nach Westen vor, nach Ohio, Illinois, Kentucky, Tennessee. In blutigen Kämpfen ward den Rothäuten ein Stück Land nach dem andern entrissen. Jetzt tobte der Kleinkrieg zwischen der weißen und roten Rasse am heftigsten und unerbittlichsten und jetzt spielten sich die Erlebnisse des „letzten Mohikaners“ blutig wahr ab. Die weißen Nordamerikaner sahen es buchstäblich auf die Ausrottung der Indianer